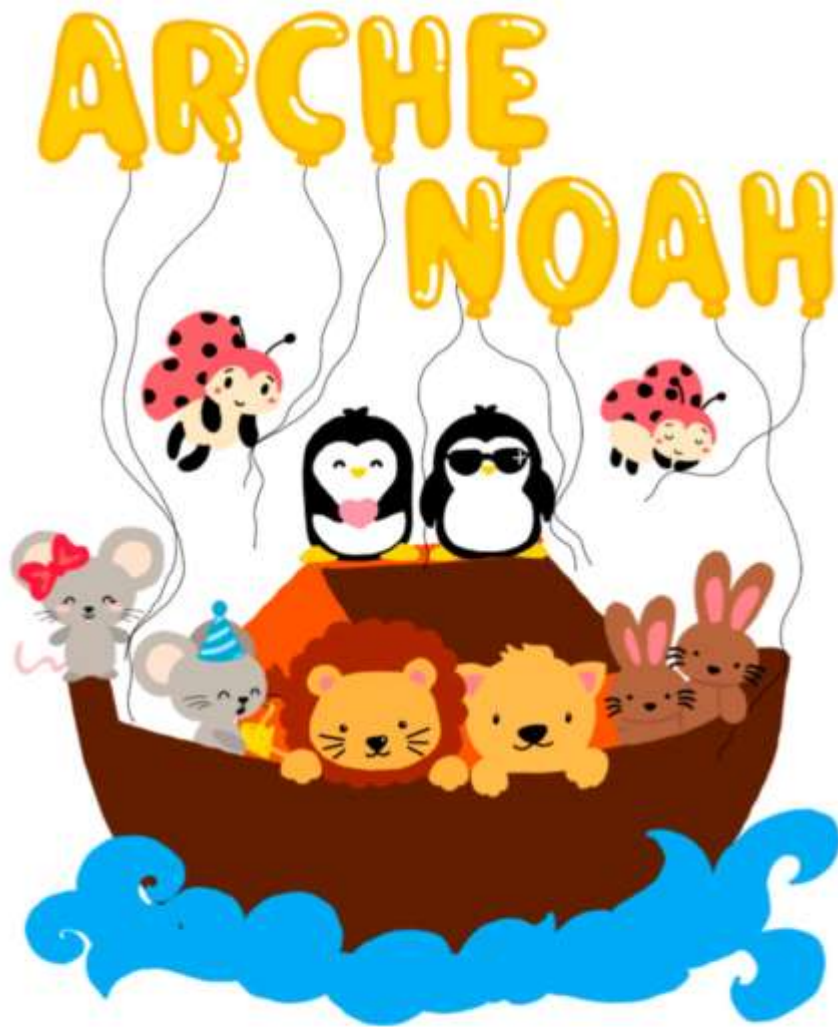


Konzeption der Evangelischen Kita





Eilsleben

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort	3
2. Kurz- Chronik	5
3. Gesetzliche Grundlage	6
4. Soziales Umfeld	6
5. Öffnungszeiten	7
6. Aufnahme	7
7. Unsere Gruppen	8
8. Räumlichkeiten	9
9. Verpflegung	13
10. Tagesablauf	14
11. Unser Team	15
12. Grundlagen der pädagogischen Arbeit	16
12.1 Unser Bild vom Kind	16
12.2 Selbstverständlichkeit von Vielfalt und Inklusion	17
12.3 Beteiligung der Kinder	18
12.4 Unsere Rolle als Erzieherin	19
12.5 Beobachtung und Dokumentation	20
12.6 Bildungsauftrag	21
12.7 Bildungsbereiche.....	22
13. Übergänge	31
13.1 Elternhaus - Kita	31
13.2 Krippe - Kindergarten	32
13.3 Kita - Schule	33
14. Zusammenarbeit	34
14.1 Träger	34
14.2 Erziehungs-Partnerschaft	35
14.3 Institutionen, Vereinen und Behörden	37
15. Öffentlichkeitsarbeit	38
16. Patenschaft	39
17. Besondere Höhepunkte im Jahresverlauf	40
18. Schlußwort	41

1. Vorwort

Als Kindereinrichtung der evangelischen Kirchengemeinde Eilsleben orientieren wir uns besonders am christlichen Menschenbild, das sagt:



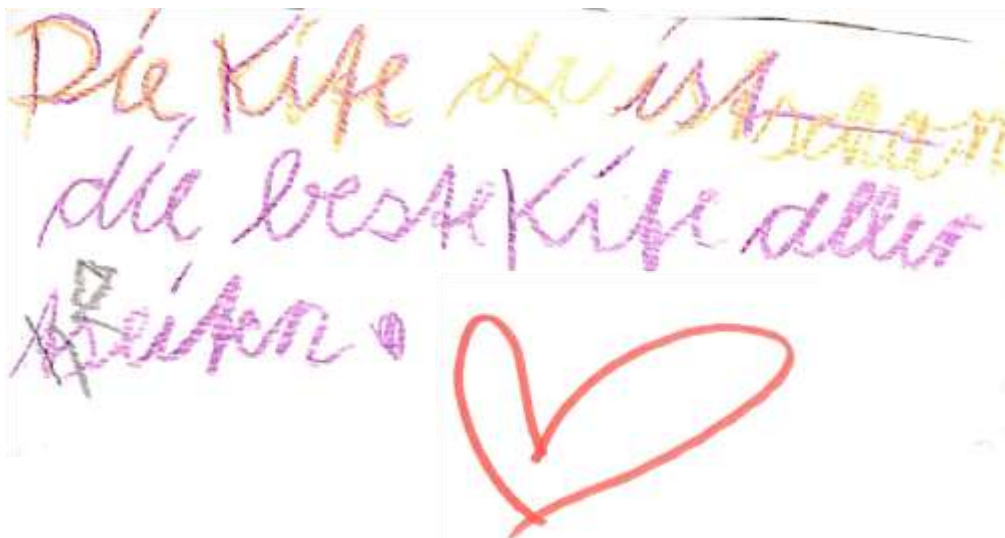
„Jeder Mensch,
jedes Kind ist gleich
wertvoll, von Gott
geschaffen und
geliebt, so wie es
ist.“

Unser pädagogischer Ansatz gründet auf dem christlichen Menschenbild und den christlichen Werten. Von ebenso großer Bedeutung ist für uns der situationsorientierte Ansatz bei dem die Themen und Bedürfnisse der Kinder Mittelpunkt stehen. Unsere Kindertagesstätte ist ein Ort frühkindlicher Bildung. In alltäglichen Lebenszusammenhängen sollen die Kinder erfahren und lernen können, wie schön es sein kann, das Leben für sich und andere zu gestalten. Wir Mitarbeiterinnen der Evangelischen Kindertagesstätte (Kita) „Arche Noah“ haben in unserem Konzept Gedanken und Vorsätze mit Blick auf das Leben in der Kita zusammengetragen. Wir sehen unser Konzept als Arbeitspapier an, das regelmäßig bearbeitet und aktualisiert werden muss. Unser Erzieherinnenteam hat sich nach vielen Diskussionen und Abwägen vieler Vor- und Nachteile für altersheterogene Gruppen entschieden.



2. Kurz- Chronik

- Evangelische Kindergartenarbeit in Eilsleben seit dem 13.10.1901
- Anfangszeit: Kinder wurden in der Kleinkind-Schule gesammelt und betreut
- 1938 Anbau von Gruppen- und Waschraum
- Von 1941 - 1945 zwangsweise Übergabe an NS-Volkswohlfahrt
- Ab 1945 wieder in Trägerschaft der Ev. Kirchengemeinde Eilsleben
- Zu DDR-Zeiten gern genutzte Alternative zur sonstigen sozialistischen Erziehung
 - Nach der Wiedervereinigung umfangreiche Veränderungen:
 - Um- und Ausbau, Erneuerung Spielplatz, neues pädagogisches Konzept erarbeitet Von diesem Zeitpunkt an Kinder von 2-10 Jahren
 - 2007 Erweiterung: Krippen-Räume und Eingangsbereich
- 2007 Taufe unserer Einrichtung auf den Namen „Arche Noah“



3. Gesetzliche Grundlagen

§ UN - Kinderrechtskonvention

§ SGB VIII (Bundesgesetz)

§ KiFöG



4. Soziales Umfeld

Die Kindertagesstätte liegt im Zentrum des Ortes Eilsleben in unmittelbarer Nähe der Ev. Kirche St. Lorenz, des Pfarrhauses und der Gemeinderäume der Ev. Kirchengemeinde Eilsleben im Kirchenkreis Egelh. Der Sitz der VG „Obere Aller“ ist nicht weit entfernt. Eilsleben hat verschiedene Supermärkte, Verbindungen des öffentlichen Nahverkehrs mit Bus und Bahn in Richtung Magdeburg und Braunschweig, Oschersleben und Wanzleben. Besuche der Allerwiesen und des Wasserturmes und seiner Umgebung bieten sich an. Einige ortsansässige Betriebe besichtigen wir nach Absprache wie z.B. das DRK, die Feuerwehr, den Jugendclub von Eilsleben oder Schulen in Ummendorf/ Eilsleben.



5. Öffnungszeiten



- Montag bis Freitag von 6.00 Uhr bis 17.00 Uhr geöffnet
- die Schließzeiten richten sich nach den Feiertagen in Sachsen - Anhalt, zusätzlich geschlossen ist unsere Einrichtung an einem Tag im November (Arbeitertag), sowie auch an Brückentagen

6. Aufnahme



In unserer Einrichtung werden Kinder aus der Verbandsgemeinde „Obere Aller“ Eilsleben und Umgebung im Alter von 0 -10 Jahren betreut.

Es können 20 Krippenkinder vom 0. - 3.Lebensjahr, 40 Kindergartenkinder vom 3.- 6. Lebensjahr und 20 Hortkinder vom 6.- 14. Lebensjahr betreut werden.

Über die Aufnahme entscheiden der Träger und die Leitung der Einrichtung.

7. Unsere Gruppen

In der „Arche Noah“ gibt es eine Krippengruppe, drei altersübergreifende Kindergartengruppen und eine Hortgruppe.

Zeitweise gibt es auch eine Vorschulgruppe, die je nach Anzahl der Vorschulkinder eröffnet wird. Durch Beobachtung der Gruppen, einzelner Kinder und langjähriger praktischer Erfahrung haben wir für uns festgestellt, dass die Vorteile in der Erziehung und Entwicklung von Kindern in altersheterogenen Gruppen gegenüber denen in altershomogenen überwiegen.

Die jeweilige Gruppenstruktur unserer Einrichtung richtet sich nach Alter und Anzahl der angemeldeten Kinder. Die Kinder werden von 10 Erzieherinnen betreut. Zusätzlich sind in unserer Kita regelmäßig Praktikanten/innen in der Erzieherausbildung.



8. Räumlichkeiten









9. Verpflegung

Seit Anfang Januar 2021 gibt es in unserer Einrichtung die Ganztagsversorgung (GTV). GTV bedeutet, dass die Kinder die Möglichkeit haben, ihr Brot bei uns in der Kita selbst zu schmieren (Frühstück, Vesper). Sie brauchen keine Mahlzeit mehr von Zuhause mitbringen. Den Kindern steht ein großes Angebot an Mischkost zur Verfügung -gesund, herzhaft und süß, - alles dabei. Wir achten auf eine ausgewogene Ernährung, daher bieten wir süße Lebensmittel nur in Maßen an. Wir haben immer frisches Brot von unserem Dorfbäcker „Bäcker Müller“. Auch verschiedene Obst und Gemüsesorten können die Kinder den ganzen Tag bei Bedarf naschen. Ungesüßter Tee steht für die Kinder ebenfalls täglich bereit. In einer vierwöchigen Testphase erprobten wir die Vor- und Nachteile der GTV. Wir beobachteten, dass Essverhalten der Kinder und bezogen die Eltern anhand einer Umfrage mit ein. Die Elternschaft entschied sich mit 85% für eine GTV. Es ließ sich feststellen,

- dass der Appetit der Kinder größer ist, wenn ein liebevoll gedeckter Tisch vor ihnen steht
- dass die Kinder sich Ausprobieren, wenn sie sehen was die anderen Kinder essen
- dass die Selbstständigkeit beim eigenen Zubereiten der Mahlzeiten gefördert wird
- dass der soziale Umgang untereinander durch Höflichkeitsformen, wie „Kannst du mir mal die Butter reichen“ gefördert wird

Zu der Ganztagsversorgung zählt nicht nur Frühstück und Vesper, sondern auch ein warmes abwechslungsreiches Mittagessen. Unsere gesamte Verpflegung läuft über den Essensanbieter:

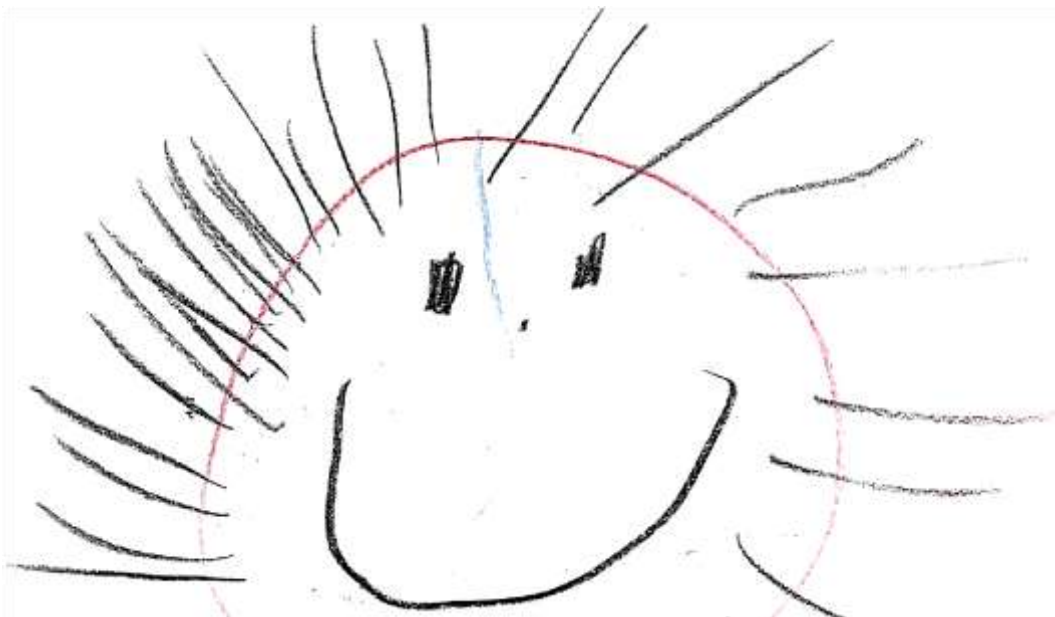
„Conrad-Menü“

Telefon: 034721/308500

E-Mail: info@conradmenue.de

10. Tagesablauf

- 6.00 Uhr - erste Kinder treffen ein
- 7.15 Uhr - begleitet eine Mitarbeiterin die Hortkinder zum Schulbus
- 8.30 Uhr - frühstücken und anschließend Zähne putzen
- 9.15 Uhr - Morgenkreis/ Geburtstagsfeier
- 9.30 Uhr - Lernangebote & Freispiel
- 11.30 Uhr - Mittagessen (bei den Mäuschen 11.00 Uhr)
- 12.00/13.30 Uhr - Schlafenszeit/ Hausaufgabenzeit im Hort
- 14.45 Uhr - „Kaffee trinken“



11. Unser Team

Wir sind ein Erzieherinnen - Team unterschiedlicher Altersklassen, welches sich gegenseitig respektiert, wertschätzt, unterstützt und gemeinsame Ziele verfolgt. Unser größtes Ziel ist es eine Atmosphäre zu schaffen, in der sich Kinder wohl und geborgen fühlen.

Alle Mitarbeiterinnen sind „Staatlich anerkannte Erzieherinnen“. Zwei technische Kräfte sorgen für ein sauberes Haus und für Leib und Wohl.

Wir Mitarbeiterinnen haben eine Qualifizierung in der Religionspädagogik (RPG). Jede Erzieherin sollte mindestens eine Fortbildung im Jahr belegen. Alle Mitarbeiterinnen begehen gemeinsam den Mitarbeitertag im November. An diesem Tag ist die Kita geschlossen.



12. Grundlagen der Pädagogischen Arbeit

12.1 Unser Bild vom Kind

Für die individuelle Entwicklung

braucht das Kind Vertrauen,
Geduld und Zeit

Das wesentliche Potential für die kindliche
Entwicklung steckt im Kind selbst

Kinder sind einzigartig von Gott
gewollte Persönlichkeiten, denen
wir mit Wertschätzung und
Zuwendung begegnen.

Im Kitaalter ist das Kind
ICH - bezogen und sieht
sich als Mittelpunkt des
Geschehens

Die Bewegung und die
Tätigkeit sind der Motor für
die Entwicklung jedes Kindes

Wir sehen jedes Kind als
vollwertigen Menschen an, mit
all seinen Fähigkeiten und
Fertigkeiten

Wir bieten Kindern Raum, den
christlichen Glauben, Werte und
Traditionen zu erfahren und zu erleben

Kinder sind neugierig, wissbegierig
und offen für alles, was im Kita -
Alltag passiert, dadurch sind sie
emotional ansprechbar

Das Kind ist ein Entdecker und
Forscher, in ihm steckt viel
verborgene schöpferische
Kreativität

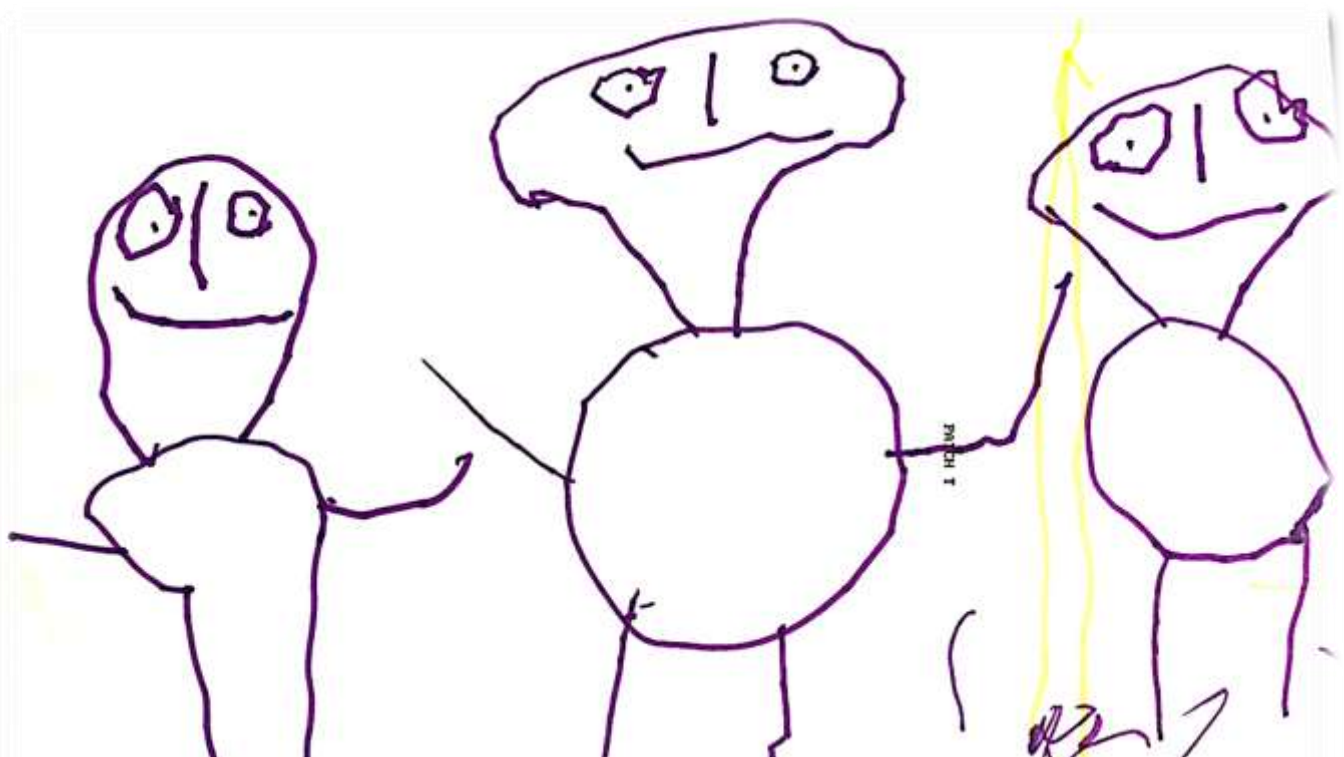
Es ist ein soziales Wesen, das sich auf
sehr unterschiedliche Arten ausdrückt.

Dafür braucht es Wohlgefühl, Halt,
Bindung und Verlässlichkeit

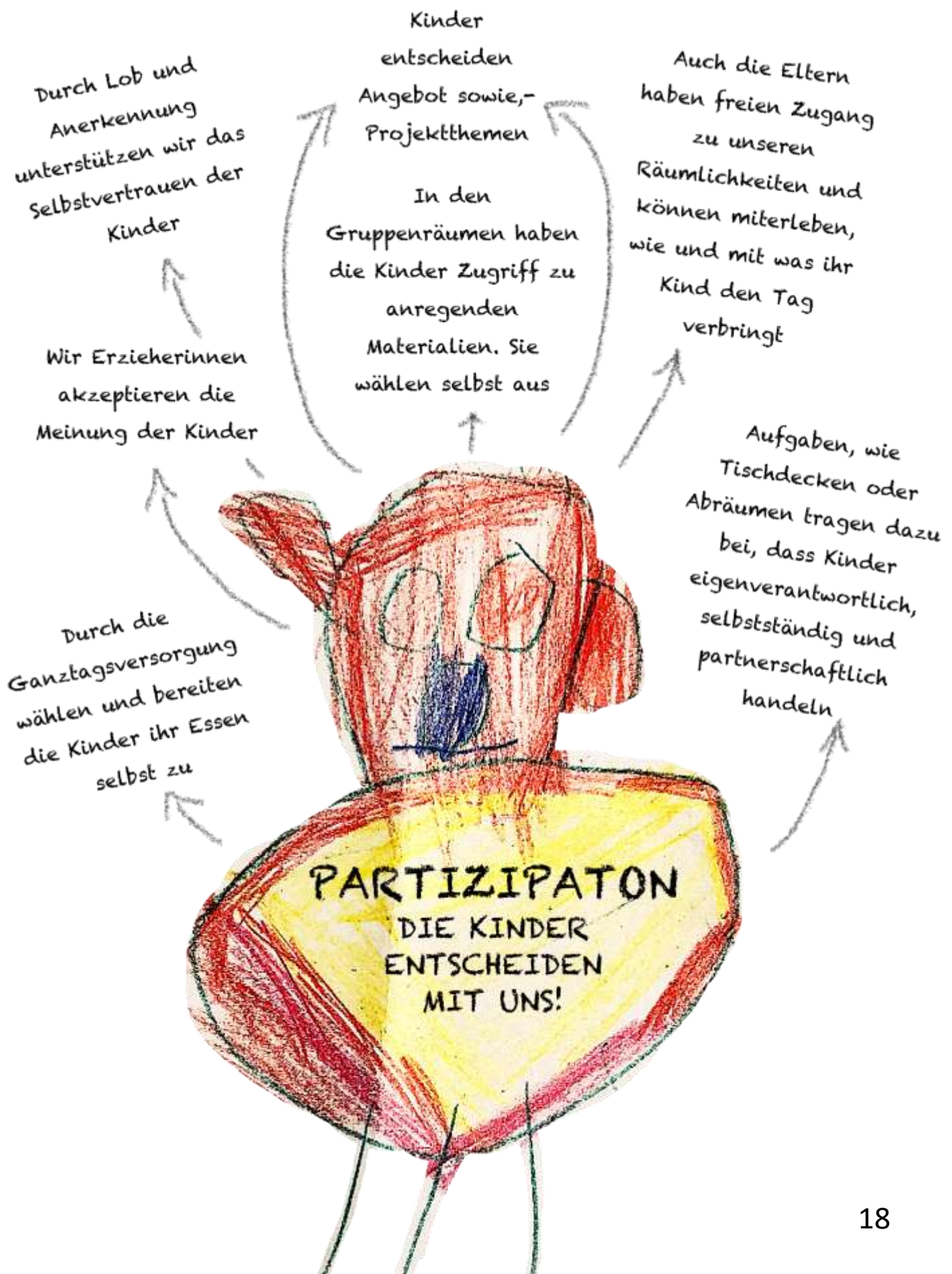


12.2 Selbstverständlichkeit von Vielfalt und Inklusion

Aussehen oder ihrer körperlichen oder geistigen Unversehrtheit. In der Kita treffen sie alle in ihrer Unterschiedlichkeit zusammen. Wir Erzieherinnen haben es uns zur Aufgabe gemacht, die Kinder zusammenzuführen ohne ihre Individualität zu vernachlässigen. Dabei ist es wichtig, die Unterschiede zu akzeptieren, sie als bereichernd zu erleben und wertzuschätzen. Wir unterstützen die Kinder, Gemeinsamkeiten zu entdecken und voneinander und miteinander zu lernen. Die Kinder sollen so Vielfalt schon früh als selbstverständlich erfahren. Unser Erzieherinnen-Team erkundigt sich bei den Eltern und mit deren Zustimmung auch bei anderen Familienmitgliedern nach dem bisherigen Leben des Kindes. Sie fragen nach Lebensumständen, sozialen Lebenslagen und der Lebenswelt der Familien, nach kulturellen und religiösen Bindungen der Kinder und ihrer Familien und nach möglichen Migrationserfahrungen. Dieses Wissen bildet eine Grundlage für den gemeinsamen Alltag in der Tageseinrichtung und die Begleitung der individuellen Bildungsprozesse der Kinder.



12.3 Beteiligung der Kinder



12.4 Unsere Rolle als Erzieherin

Um den Kindern einen friedvollen Kita-Alltag zu ermöglichen, legen wir Wert auf Geborgenheit und den respektvollen Umgang miteinander. Für uns Erzieherinnen ist es Voraussetzung den Kindern auf Augenhöhe zu begegnen und eine Vorbildfunktion einzunehmen.

Wir bieten ihnen eine ganzheitliche, den kindlichen Bedürfnissen entsprechende Bildung und Erziehung an. Dazu gehören im Besonderen Selbstentfaltung, Sozialisation und Befriedigung der Grundbedürfnisse. Mit einfachen und klaren Regeln versuchen wir, ein angenehmes Gruppenklima zu schaffen. Wir Mitarbeiterinnen beobachten jedes Kind in seinen Bildungsprozessen systematisch, analysieren und dokumentieren sie.

Außerdem sind wir für die Kinder liebevolle und verlässliche Bezugspersonen, empathische Begleiter, *Spielpartner*,

Motivatoren, Mutmacher, aktive Zuhörer und Streitschlichter.



12.5 Beobachtung und Dokumentation

Das Beobachten und Dokumentieren ist für uns Pädagogen Voraussetzung im Hinblick auf die Begleitung und Unterstützung kindlicher Lern- und Entwicklungsprozesse.

Wir nehmen verschiedene Gegebenheiten wie das Verhalten, die Entwicklung, die Bildungsprozesse, die Lernbereitschaft, das Wohlbefinden oder die Dynamik in der Gruppe jedes Kindes individuell wahr. Dabei beobachten wir zum einen systematisch und differenziert, wir konzentrieren uns gezielt auf bestimmte Verhaltensweisen, Tätigkeiten und Fähigkeiten eines Kindes wie z.B. das Sprachverhalten. Und zum anderen ist unsere Beobachtung spontan und offen für Erkenntnisse jeglicher Art, sie ist nicht auf bestimmte Entwicklungsbereiche begrenzt. Die Beobachtungen des jeweiligen Kindes werden zusammengetragen und gemeinsam mit den Gruppenkolleginnen ausgewertet, sodass anschließend alle Ergebnisse in die Dokumentation einfließen. Kuno Bellers Entwicklungstabelle ist ein Beobachtungsverfahren und eine Visualisierungsmethode, die uns hilft den Entwicklungsstand eines Kindes erkennbar zu machen. Mit diesem Verfahren werden verschiedene beobachtete Fähigkeiten aus acht Entwicklungsbereichen visualisiert w.z.B. Körperbewußtsein, Sozial-emotionale Entwicklung.

Verstehen, Geschicklichkeit u.v.m. Sie zeigt uns welchen Bedarf das Kind in der Entwicklung hat und dient ebenso der Unterstützung bei Elterngesprächen. Ein weiteres Beobachtungsverfahren welches wir anwenden ist die Entwicklungstabelle von Kuno Beller. Diese Verfahren ermöglicht uns eine systematische und objektive Wahrnehmung von Bildungsprozessen und Kompetenzen der einzelnen Kinder. Die Eltern bekommen einen Einblick darüber, was ihr Kind schon alles kann und wo es noch besondere Unterstützung bedarf. Was dokumentieren wir?

- Ergebnisse der Beobachtungen in Form eines Erhebungsprotokolls oder und Lerngeschichten
- Arbeiten und Werke des Kindes (ggf. seine Äußerungen dazu)
- Fotos von bestimmten Ereignissen und Tätigkeiten (ggf. mit Erklärungen oder Erläuterungen)

12.6 Bildungsauftrag

All diese Inhalte werden in Form eines Ordners zusammengetragen (Portfolio). Dieser ist für die Kinder in den Räumlichkeiten frei zugänglich und auch für die Familien bei Bedarf einsehbar. Als sozialpädagogische Bildungseinrichtung erfüllen wir einen alters- und entwicklungsspezifischen Betreuungs-, Bildungs- und Erziehungsauftrag. Wir fördern die Entwicklung jedes Kindes zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten. Unsere pädagogische Arbeit der Kita „Arche Noah“ basiert auf der Grundlage des Bildungsprogramms von Sachsen-Anhalt: „Bildung: elementar – Bildung von Anfang an“. Wir arbeiten nach dem religionspädagogischen und situationsorientierten Ansatz. Die Interessen und Bedürfnisse der Kinder werden berücksichtigt und im Kitaalltag umgesetzt. Die religiöse Bildung ist vielfältig. Sie beschränkt sich nicht nur auf die Weitergabe von Wissensbeständen, Glaubensvorstellungen oder Traditionen. Sie zielt auch auf eine vom christlichen Glauben geprägte Grundhaltung zum Leben. Kinder durchleben Erfahrungen von Trost, Gewissheit, Geborgenheit, Verständnis, Vertrauen, Anerkennung und den Umgang miteinander. Wir Erzieherinnen der „Arche Noah“ setzen religiöse Bildung spielerisch um. Die Kinder setzen sich durch biblische Geschichten, Singen und Basteln mit religiösen Inhalten auseinander. Das Beten vor den Mahlzeiten und das Feiern von religiösen Festen geben dem Kindergartenjahr eine Struktur. Mit dem situationsorientierten Ansatz greifen wir Erzieherinnen die Themen auf, die die Kinder am meisten beschäftigen. Diese thematisieren wir dann in Lernangeboten und Projekten. Durch das Verstehen und Verarbeiten der individuellen Erlebnisse und Erfahrungen entwickeln Kinder emotional-soziale Kompetenzen.



12.7 Bildungsbereiche



So Tun-Als-Ob

Alltagsbewältigung



Grundthemen des Lebens



Geburtstag feiern



Bildende Kunst



Kunstwerke entstehen





Ball = Hut = SCHICK



Rollenspiel: Bob der Meister

Darstellende Kunst



V
E
R
K
E
I
D
E
N
24
24

Sammeln, Staunen
und Beobachten



Natur

B
L
Ä
T
T
E
R
S
P
A
S
S



Körper



Klettern, Hangeln



B
E
W
E
G
U
N
G

Und 1, 2, 3 Kniebeuge



Sprache

Bilderbuchbetrachtung



Puzzeln

GESCHICHTEN



ERZÄHLEN

Musik



Musizieren mit
Instrumenten



TANZEN,
TANZEN,
TANZEN

Mathematik

Z
M
E
H
C
H
E
N
J
I
M
F
G
R
E
V



SYMMETRISCHE MUSTER ENTSTEHEN



Fädeln



Ordnen und Sortieren

Grundlegende technische
Erfahrungen sammeln beim:



Baggern wie die Großen



Turmbauen

Technik



FAHREN



Beton mischen



13. Übergänge

13.1 Elternhaus - Kita

Durch den Eltern - Kind -Tag ermöglichen wir den Familien schon früh, unsere Einrichtung und unser Team kennenzulernen. Um auf Fragen und Erwartungen der Eltern eingehen zu können, findet in ruhiger, gemütlicher Umgebung ein ausführliches Eingewöhnungsgespräch mit der Leiterin statt. Besonderheiten des Kindes werden besprochen, die Aufnahmeunterlagen ausgehändigt und erläutert. Vereinbarungen für die Eingewöhnungszeit werden getroffen. Anschließend findet ein Gespräch mit der Gruppenerzieherin statt, um interne Gruppen - Abläufe und Besonderheiten zu besprechen. Durch Erziehungspartnerschaften und das Vertrauen, das uns die Eltern entgegenbringen, erleichtern sie ihren Kindern den Beziehungsaufbau. In Gesprächen mit den Eltern finden wir heraus, auf welche Besonderheiten das Kind emotional reagiert und welche Beruhigungsrituale dem Kind vertraut sind. Individuell gestalten wir so mit Absprache der Eltern die Zeit zum Kennenlernen und Eingewöhnen (ca. 1-2 Wochen). Die Eltern erhalten die erste Portfolio - Seite zum Gestalten. Diese Seite enthält eine kleine Geschichte, geschrieben von den Eltern für ihr Kind, mit den Besonderheiten, den bisherigen Erfahrungen und Erlebnissen.

Veränderungen sind
am Anfang hart,

In der Mitte
chaotisch

Und am Ende
wunderbar.



13.2 Krippe - Kindergarten

Bei den Mäuschen möchten wir Kinder bis zum 2.Lebensjahr betreuen, uns jedoch den Freiraum lassen, gemeinsam mit den Eltern individuell entscheiden zu können, welcher Zeitpunkt für jedes einzelne Kind der beste ist, in eine altersübergreifende Kindergruppe zu wechseln. Am Ende der Krippenzeit findet zeitnah ein Entwicklungsgespräch durch die Erzieherinnen der Mäuschen - Gruppe mit den Eltern statt. Mit einem Willkommensbrief werden die Kinder herzlich in der jeweiligen älteren Gruppe empfangen.

WELT ENTDECKEN

SPIELEN

LACHEN

FREUDE HABEN

TANZEN UND SINGEN

ERKUNDEN

GEBOGENHEIT

LERNANGEBOTE

FRAGENSTELLEN

TRÄNEN TROCKNEN

LEBEN AUFWACHSEN



13.3 Kita - Schule

Ein weiterer großer Schritt der Kinder und ihrer Familien ist der Eintritt ins Schulsystem. Die Vorschulkinder teilen sich den Gruppenraum mit den Hortkindern.

Viele Aktionen der Bildungsbereiche finden gemeinsam mit den Hortkindern statt.

Im Kooperationsvertrag mit der Öffentlichen Grundschule „Burg Ummendorf“ ist vereinbart, dass die Grundschullehrerinnen vierteljährlich unsere Kindertagesstätte besuchen, damit sich Lehrer und Vorschulkinder gegenseitig in Augenschein nehmen und erste Kontakte knüpfen. Das Vorschulbuch „Mit Max Murrel durch das Vorschuljahr“ ist Grundlage für die Vorschularbeit und wird zusammen von Lehrern und Erzieherinnen genutzt. Es ist ein Arbeitsheft zur Vorbereitung auf die Schule. Jedem Heft ist ein Beobachtungsbogen beigelegt. Dieser gibt der Erzieherin und den Kooperationslehrerinnen präzise Rückmeldung über den Leistungsstand des Kindes und bietet eine fundierte Grundlage für Beratungsgespräche.

Der Beobachtungsbogen verbleibt bei Beginn der Schulpflicht in der Grundschule. Das Heft dürfen die Kinder mit nach Hause nehmen. Es ist Bestandteil der Portfolios. Zum Ende der Kindergartenzeit findet ein „Schnuppertag“ in der Schule statt, d.h. die Kinder lernen das Umfeld der Schule kennen, das Schulgebäude, den Schulhof und die Burg. Sie erleben vier Schulstunden.

Die freie GS „Globus“ besuchen die Vorschulkinder wöchentlich zur „Schnupperstunde“ am Nachmittag. Dies ist über die Eltern geregelt. Die zukünftigen Schulkinder werden einmal im Monat in die Schule eingeladen, um das Schulkonzept kennenzulernen und den Schulalltag mitzuerleben. Es werden separat von den Klassen interessante Angebote für die Kinder gestaltet. Zum Abschied aus dem Kindergarten findet eine gemeinsame Abschlussfahrt statt.



14. Zusammenarbeit

14.1 Träger

Der Träger unserer Kindertagesstätte ist die Evangelische Kirchengemeinde, vertreten durch den gewählten Gemeindevorstand. Als Träger sorgt er für verlässliche und zukunftsfähige Rahmenbedingungen. Eine Trägerkommission, bestehend aus vier Mitgliedern des GMKR, ist verantwortlich für den Bereich der Kindertagesstätte. In einem regelmäßigen Informationsaustausch stehen die Vertreter des

Gemeindevorstands und die Leiterin der Einrichtung. Der GMKR trifft sich einmal im Monat zu einer Sitzung, in der aktuelle Belange, personelle Fragen, die Aufnahme von Kindern, bauliche Veränderungen oder andere Themen besprochen werden. Zwei Trägermitglieder sind im Kuratorium der Kita vertreten. Frau Mücksch als Pfarrerin unseres ev. Kirchenbereiches bereitet thematische religionspädagogische

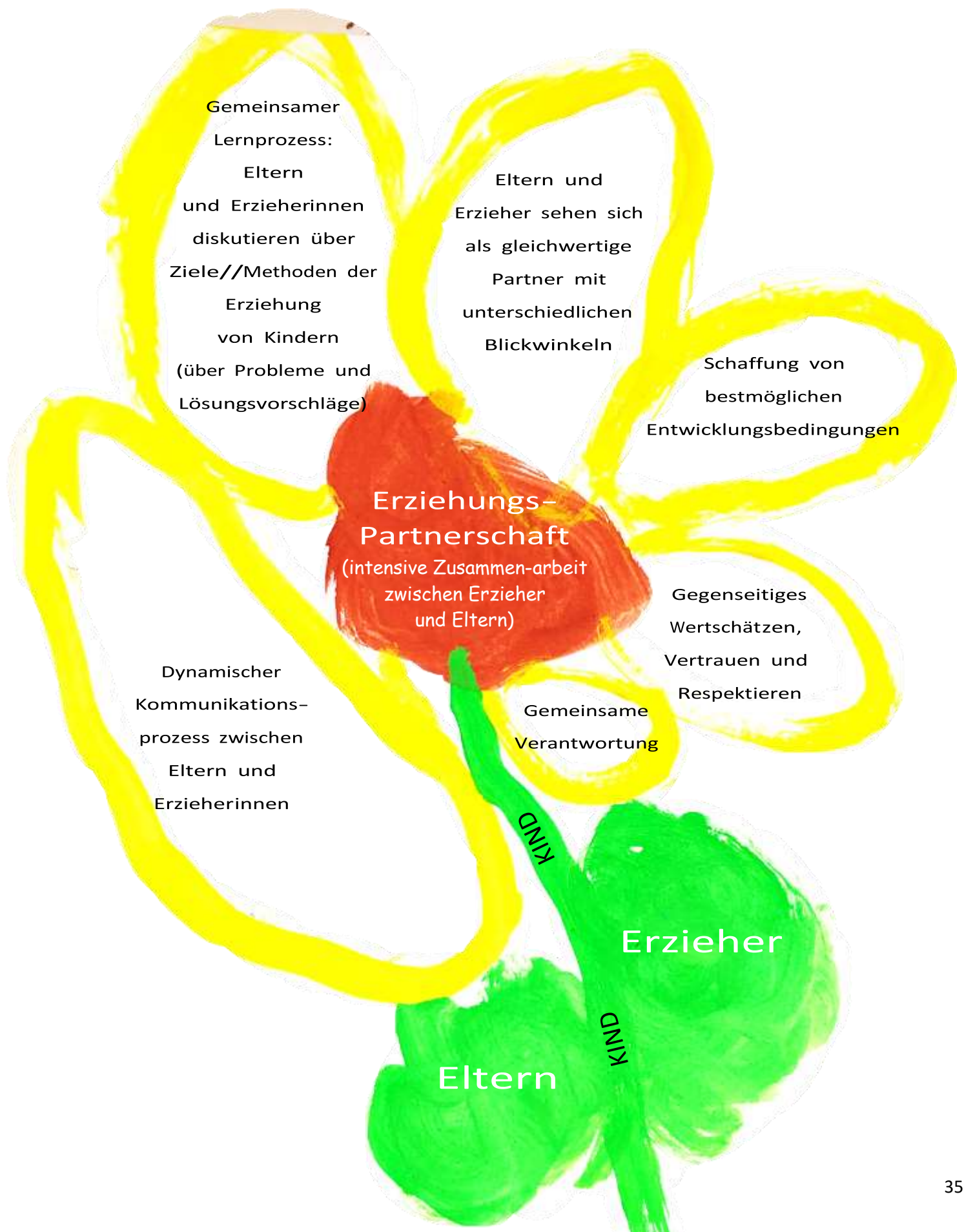
Dienstberatungen vor und tritt, falls notwendig, als Moderatorin auf. Ein Trägervertreter ist bei den Dienstberatungen dabei und ist so auch Mittelsmann zum Gemeindevorstand. Es gibt einen gemeinsamen Arbeitertag und ein verlängertes Wochenende mit allen Mitarbeitern befindet sich in der Planungsphase. Jeder Mitarbeiter und die Eltern haben die Möglichkeit, sich bei Problemen an den Träger zu wenden und erhalten lösungsorientierte Anregungen. Für unsere Eltern haben wir die wichtigsten Bezugspersonen und Kontaktdaten an der Pinnwand im Foyer sichtbar gemacht.

Adresse: Ev. Kirchengemeinde Eilsleben
Schulplatz 2
39365 Eilsleben

Ansprechpartner:
Herr Timme, Tel. 039409/502



14.2 Erziehungs-Partnerschaft



In der Erziehungspartnerschaft sollten wir immer im Hinterkopf haben, dass jedes Kind ein Recht auf Zugehörigkeit zu seinen Eltern und zu seiner Familie und damit auf eine unverwechselbare Identität hat. Kinder sind also niemals unabhängig von ihren Eltern und ihrer Familie zu sehen. Eltern sind die Experten ihrer Kinder und haben deshalb das Recht, an allen Dingen, die ihre Kinder betreffen, beteiligt zu werden. Sie wollen spüren und erleben, dass sie als Experten ihrer Kinder anerkannt werden. Wir leisten familienunterstützende Arbeit und gemeinsam mit den Eltern achten und reagieren wir auf die Bedürfnisse ihrer Kinder. In der Elternarbeit gibt es unterschiedliche Formen, die der Realisierung von Erziehungspartnerschaft dienen:

- **regelmäßige Tür- und Angelgespräche** (gegenseitiger Austausch über Informationen und Begebenheiten des Alltags)
- **Kids Fox** (Kita-Messenger für eine sicherere und effizientere Kommunikation zwischen Eltern und uns Pädagogen.)
- **Aufnahmegespräche** (Kennenlernen der Kita, Eingewöhnung)
- **Aushänge, Elternbriefe** (Informationen unterschiedlicher Art werden von uns Erziehern an die Eltern ausgehändigt)
- **Elternbefragung** (Die Eltern bringen Ideen und Meinungen zum Ausdruck)
- **gemeinsames feiern von Festen** (das gemeinsame Miteinander wird gestärkt (besonderer Höhepunkt ist das gemeinsame Theaterspiel der Eltern mit ihren Kindern zum Jahresfest und das Märchenspiel, aufgeführt von „unseren Eltern“ zum Eilsleber Nikolaus-Markt))
- **Entwicklungsgespräche** (Wir Erzieher tauschen uns mit den Eltern über die Entwicklung ihrer Kinder aus und vereinbaren gemeinsam Entwicklungsziele)
- **zwei Gruppenelternabende im Jahr** (Infos allgemeiner Art, spezifische Ereignisse, Aktionen, Themen, inhaltliche Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit werden besprochen und diskutiert, Diashows und kleine Filme aus dem Alltag der Kinder werden gezeigt)
- **die Wahl des Elternvertreters** (IV.Quartal) Aus jeder Gruppe wird ein Elternvertreter gewählt, der als zusätzlicher Ansprechpartner für die Eltern fungiert. Sie treffen sich nach Bedarf um wichtige Anliegen zu besprechen und traditionelle Höhepunkte im Kita - Jahr mit zu organisieren)

14.3 Institutionen, Vereinen und Behörden

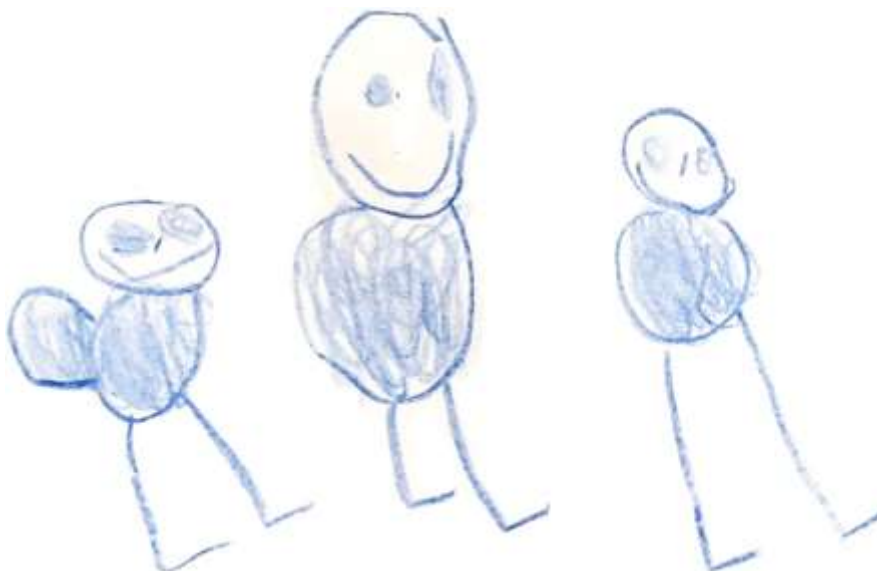
- Kirchengemeinde Eilsleben
- Diakonie Mitteldeutschland Referat Kindertagesstätten
- Jugendamt des LK Börde
- VG „Obere Aller“
- GS „Burg Ummendorf“
- Freie GS „Globus“
- AWO Frühförder- und Beratungsstellen
- Eilslebener Sportverein e.V.
- Deutsches Rotes Kreuz
- Freiwillige Feuerwehr Eilsleben



15. Öffentlichkeitsarbeit



- Präsenz bei Veranstaltungen des Ortes wie z.B. die Eröffnung des „Maibaumaufstellens“ (gemeines Singen und Tanzen mit der integrativen Kita „Allertaler Sonnenkäfer“) und des Nikolausmarktes (Märchenspiel, aufgeführt von unseren Eltern)
- Feiern von gemeinsamen Festen wie, z.B. das Jahresfest, das Martinsfest, das Krippenweihnachtsspiel (Auftritte der Kinder zur Freude für Eltern, Familie, Freunde usw.)
- Informationen und Aushänge an der Pinnwand am Kindertortor
- Tag der offenen Tür (findet alle 2. Jahre statt)
- Veröffentlichung unserer Konzeption
- Homepage (noahkids-eilsleben.de)
- Zusammenarbeit mit Praktikanten, z.B. von der Sekundarschule Eilsleben oder von den Berufsschulen in Haldensleben, Wolmirstedt, Oschersleben oder Magdeburg
- Präsenz durch die Zusammenarbeit mit Institutionen und Vereinen unserer Gemeinde
- Zeitungsartikel über besondere Ereignisse unserer „Arche-Noah“ (z.B. gemeinsame Müllsammelaktion mit Kindern, Eltern, Vereinen und Bewohner des Ortes)



16. Patenschaft

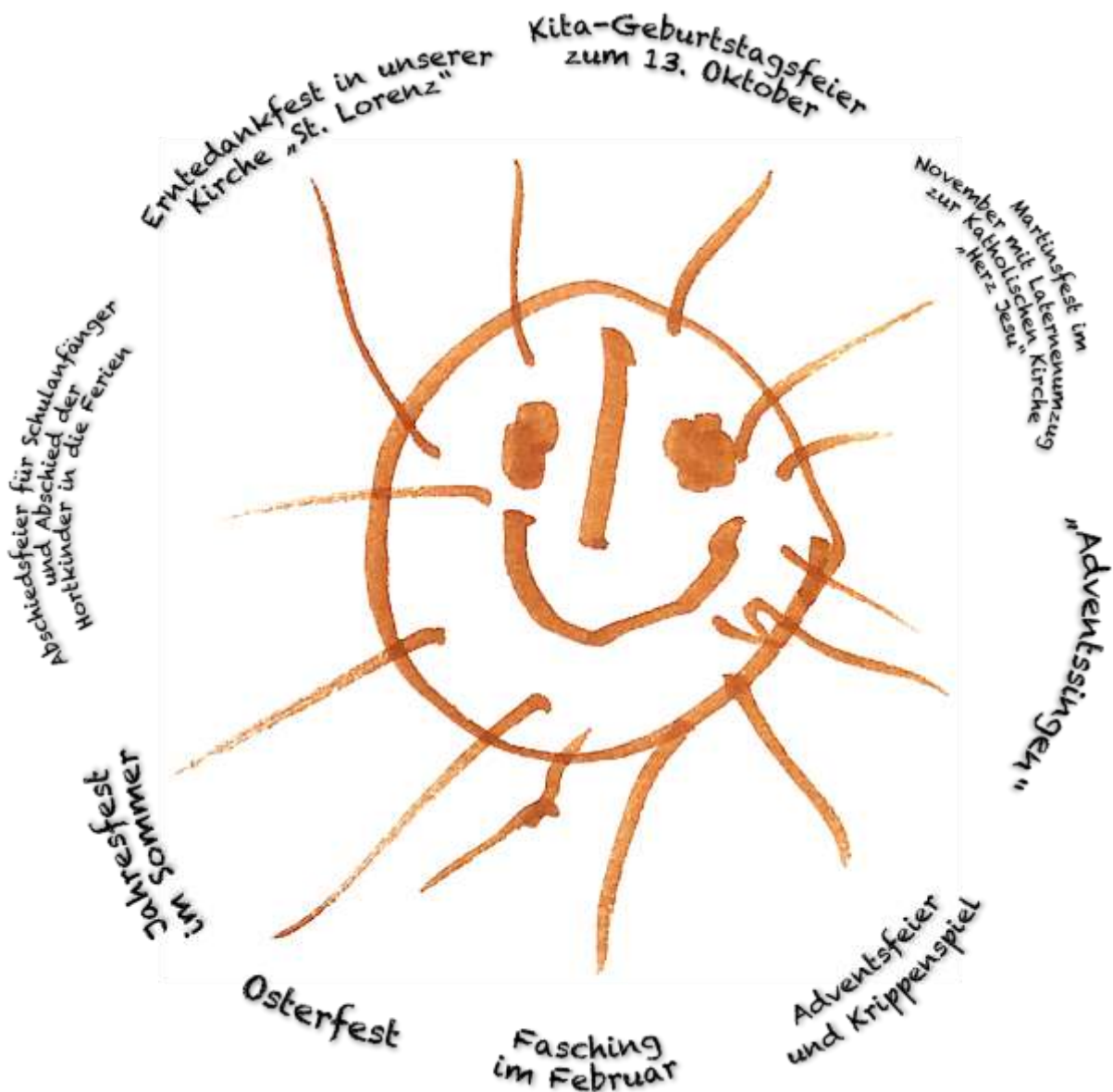
Eine für uns sehr schöne und wichtige Beziehung ist die Patenschaft zu einem Kindergarten in Utsewa (Tansania). Wir unterstützen den Kindergarten mit gesammelten Spenden, damit die Finanzierung der Erzieherinnen vor Ort gesichert ist. Eine Erzieherin besuchte 6 Wochen unseren Kindergarten. Diese hatte manchmal eine recht schwere Zeit in der ihr unbekanntem Umgebung (Sehnsucht nach Hause). Zwei Mitarbeiter unserer Kita fuhren nach Tansania und lernten dort die doch recht einfachen Bedingungen kennen. Sie erlebten interessante, manchmal auch traurige Dinge, stellten jedoch fest, wie zufrieden die Kinder mit so wenig sind.

Ein Meiste zu helfen mag mit die ganze Welt
viele, aber es kann die Welt für den einen
Mehr viele



17. Besondere Höhepunkte im Jahresverlauf

Das Vorbereiten und Feiern von Festen ist seit jeher eine gut gepflegte Tradition in der langjährigen Geschichte unserer Kita.



Man darf nicht verlernen, die Welt
mit den Augen eines Kindes zu sehen.

- Henry Matisse-

